

# Greenplease Newsletter

*Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Gladbeck*

## Wahlkampf mit Andrea Swoboda

### Themen in dieser Ausgabe:

- Bundestagswahl
- Marktplatznutzung
- Vertrauensfrage
- Kennzeichnungspflicht
- Ökolandwirtschaft
- Grüne Knobeleien
- Netz-Fundstücke

### In dieser Ausgabe:

Wahlkampf mit Andrea Swoboda	1
Marktplatz ist das Herz des städtischen Lebens	2
Fischer Redner des Tages	2
Mehr Informationen auf dem Wochenmarkt	3
Öko-Lebensmitteln auf Spitzenplatz	3
Grüne Knobeleien	4
Netz-Fundstücke	5

[04.07.05] Andrea Sowoboda wird bei der Bundestagswahl für die GRÜNEN im Wahlkreis Gladbeck, Bottrop und Dorsten antreten. Einstimmig wählten Mitglieder aus den drei Städten die 36jährige Bottroperin auf ihrer Wahlkreisversammlung in Gladbeck. Eva-Maria Stuckel und Bernd Lehman, SprecherInnen aus Gladbeck, und Susanne Fraund, Sprecherin aus Dorsten, gratulierten der frischgewählten Kandidatin.

„Soviel Rückhalt auch über die Bottroper Grenzen hinaus tut gerade in diesem Wahlkampf sehr gut,“ so Andrea Swoboda dazu. Mit diesem Rückhalt fiel es der Kandidatin leichter, auch auf dem Landesparteitag am Wochenende in Düsseldorf mit vollem Erfolg für die Landesliste zu kandidieren. Andrea Swoboda dazu: „Platz 19 ist für mich persönlich und für unseren Wahlkreis eine zusätzliche Motivation. Unseren WählerInnen können wir so sehr gut zeigen: Wir meinen es ernst, wir wollen, dass Bottrop, Gladbeck und Dorsten mit ihren ganz eigenen Problemen und Chancen als Ruhrgebietsstädte eine Rolle spielen und wahrgenommen werden. So kann ich nicht nur grüne Politik in unsere Region tragen, son-



Andrea Swoboda tritt für die Grünen an

dern auch die Anliegen der Städte nach Düsseldorf/Berlin vermitteln. Das ist eine echte Chance.“

In ihrer Rede machte Andrea Swoboda klar, dass Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik und Soziale Gerechtigkeit neben Energiepolitik und Ökologie weiterhin die Themen sind, für die die Grünen stehen werden und dass auch dies die Themen sind, die die Menschen auch im Ruhrgebiet vor die meisten Aufgaben stellen. Wichtig dabei ist: Fehler erkennen können, nicht nur bei anderen, und aus diesen lernen, das sollte grüne Stärke bleiben, so Andrea Swoboda weiter.

Andrea Swoboda ist 36 Jahre alt, studiert Germanistik, Ge-

schichte und Politik in Essen und ist mittlerweile Mutter eines fünfjährigen Sohnes. Sie arbeitet in Bottrop geschäftsführend in einem Textildruckgeschäft und hat sich 2001 aktiv für grüne Politik entschieden: erst als Geschäftsführung der Fraktion, dann als Sprecherin des Kreisverbandes und seit 2004 im Rat der Stadt Bottrop und zudem als Fraktionssprecherin. Seit Anfang des Jahres ist sie Vorstandsmitglied des grünen Bezirksverbandes Ruhr.

Und was macht eine grüne Direktkandidatin am Liebsten? „In meiner Freizeit das Angenehme mit dem Schönen verbinden: Da mein Sohn jetzt auch ganz alleine Fahrrad fahren kann, können wir gemeinsam gerade die Radwege in Gladbeck und Dorsten für uns neu erkunden. Und wenn ich als Bottroperin mal ganz ehrlich bin: an dem Fahrradnetz in Gladbeck kann sich Bottrop eine große Scheibe abschneiden. Es ist gut, wenn man von den Nachbarn noch lernen kann und lernen will. Und lernen könnten wir in Bottrop vielleicht auch von dem Konzept der Musikschule Gladbeck, auf deren Geburtstag ich mit meiner Familie vor zwei Wochen war. Was ein gutes Konzept, viel Ehrenamt und eine kooperative Stadtverwaltung auf die Beine stellen können, das ist beeindruckend.“

## Der Marktplatz ist das Herz des städtischen Lebens

**[06.07.05] "Der Marktplatz wurde für die Bürgerinnen und Bürger gebaut, die sich neben einem attraktiven Wochenmarkt auch einen zentralen und belebten Veranstaltungsort wünschen", so die GRÜNEN in einer Reaktion auf die aktuelle Marktplatzdiskussion.**

Natürlich diene der neu gestaltete Marktplatz primär den Händlern als Wochenmarkt, so GRÜNEN-Sprecher Bernd Lehmann. "Der Marktplatz ist aber auch das Herz des städtischen Lebens und soll als Festplatz und Veranstaltungsort zur Belebung der Innenstadt beitragen." Bereits in der Sitzungsvorlage für den Stadtplanungs- und Bauausschuss vom 26. Juni 2003 wurde als Nutzungsziel die Anforderung definiert,

ein "Festzelt von 40 x 25 Meter auf dem zukünftigen Platz" aufzustellen zu können. Der Marktplatz hätte explizit also auch das Schützenzelt aufnehmen können.

Die Aussage, die Stromanschlüsse wurden ausschließlich für den Marktbetrieb hergestellt, ist somit nicht richtig. "Die Platzgestaltung und -ausstattung ist einerseits auf die funktionalen Anforderungen des Marktbetriebs ausgelegt, bleibt andererseits aber offen für vielfältige öffentliche Nutzungen", hieß es in der Vorstellung des Bauentwurfs vom 18. September 2003. "Auch in den Bürgerveranstaltungen wurde immer wieder der Wunsch laut, den Platz auch für Veranstaltungen zu nutzen", erinnert sich Lehmann. So hätte der Platzanlie-

ger Adi Raible mehrfach gefordert, eine ebene Fläche herzustellen, um beispielsweise auch Beach-Volleyball-Turniere durchführen zu können. Am östlichen Platzende wurde eigens eine Fläche zur Aufstellung einer Bühne ausgemessen.

In den beiden Nutzungen Wochenmarkt und Veranstaltungsfläche sehen die GRÜNEN ohnehin keinen Widerspruch. "Die beiden Nutzungen können sich prima ergänzen und zusätzliche Kunden in die City holen", so Lehmann. Gemeinsam mit den Markthändlern müssten nun Regelungen gefunden werden, wie man allen Anforderungen gerecht werden könne. Die Bedenken der Händler könnten auch in den Gebührenordnungen Berücksichtigung finden.



Beach-Volleyball-Turniere auch auf dem Marktplatz?!

## Bundestagsdebatte zur Vertrauensfrage Fischer Redner des Tages

**[01.07.05] Der Star des Tages im Bundestag heißt Joschka Fischer. Mit einer spektakulären Rede sorgte er für Jubel bei Rot-Grün und für Aufruhr in der Opposition. Angela Merkel sei wie "ein Soufflé im Ofen", Guido Westerwelle "ein Schmalspur-Politiker" – Fischer sorgt für einen fulminanten Wahlkampfauftakt.**

Wir dokumentieren seine Rede in Auszügen:

Fischer kritisierte vor allem die inhaltliche Unschärfe der Opposition. An Guido Westerwelle (FDP) gewandt, sagte er: "Sie wollen Vizekanzler und Frau Merkel möchte Kanzlerin werden, ohne auch nur ein Wort zu den zentralen Punkten der Alternativen (...) gesagt zu haben. (...) Das begrenzt sich dann auf die Aussage, eine Politik aus einem Guss machen zu wollen. (...) Wo, bitte, bewegt sich diese Politik aus einem Guss? Zwischen Bierde-

ckelsteuerreform, Kopfpause und Abschaffung der gesetzlichen Krankenversicherung. Es wäre für die Deutschen interessant gewesen, das heute einmal zu hören." Die wolkige Zurückhaltung der Union, wenn es um politische Inhalte geht, könne sich für die Opposition bitter rächen, gab der Außenminister zu bedenken: "Frau Merkel, Sie machen es sich zu einfach. Sie werden sich täuschen, wenn Sie meinen: Das interessiert die Leute nicht. Gegenwärtig kommen Sie mir mit Ihren Umfragen wie ein wunderbar anzuschauendes Soufflé im Ofen vor. Wir werden sehen, was von der Größe in den letzten drei Wochen tatsächlich übrig bleibt, wenn der Souverän da hineinklopft. Da bin ich sehr gespannt."

Besonderen Raum widmete Fischer seinem Fachressort, der Außenpolitik. Die Entscheidung, sich nicht am Irakeinsatz der USA und ihrer Koalition zu beteiligen sei richtig gewesen. Er betonte: "Diese

Koalition hat allen Grund, stolz auf das zu sein, was wir erreicht haben. (...) Wir hatten zum ersten Mal seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland über Krieg und Frieden zu entscheiden. (...) Aber wenn ich zehn Jahre nach den Vorfällen in Srebrenica zurückschaue und die Erfahrungen, die wir im Hinblick auf Mazedonien gemacht haben, betrachte, dann kann ich Ihnen nur sagen: Wir haben die Verantwortung, vor die unser Land nach dem Ende des Kalten Krieges gestellt wurde, nicht nur wahrgenommen, sondern im Interesse von Frieden, Freiheit und Menschenrechten auch entsprechend umgesetzt."

Der grüne Außenminister verteidigte zudem leidenschaftlich die bisherige Reformpolitik der rot-grünen Regierung: "Die fünf Millionen Arbeitslosen, die Sie ständig anführen, hätte es schon unter der Verantwortung von Helmut Kohl gegeben, wenn die Sozialhilfeempfänger  
(Fortsetzung auf Seite 3)

*„Schmalspur-Agenda sagt ein Schmalspur-Politiker!“*



Joschka Fischer sorgte für energischen Wahlkampfauftakt

(Fortsetzung von Seite 2)

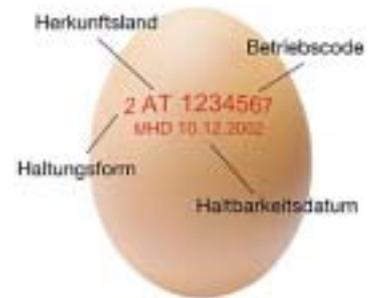
bereits damals einen Vermittlungsanspruch gehabt hätten. (...) Sie sind als Steuersenkungspartei angetreten und zwar als eine ganz besondere Steuersenkungspartei. Jetzt verkünden Sie Steuererhöhungen zu Beginn der Steuersenkungen. Diese Form von Dialektik, lassen Sie sich das von einem Alt 68-er sagen, kann selbst ich nicht nachvollziehen, obwohl ich von Dialektik einiges verstehe."

Die Kritik Westerwelles an der Reformagenda der Regierung als "Schmalspur-Agenda" wies Fischer brüsk zurück: "Schmalspur-Agenda sagt ein Schmalspur-Politiker", so Fischer.

Nach seiner Rede applaudierten ihm die Abgeordneten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD stehend. Auch über Gerhard Schröders Gesicht zog sich zum ersten Mal an die-

sem Vormittag ein breites Lachen. Offenbar wirkte die Rede Fischers nicht nur für die Abgeordneten der rot-grünen Koalition als Initialzündung für einen energiegeladenen Wahlkampf: Der Kanzler soll Agenturberichten zufolge später am Tage in der SPD-Fraktion versprochen haben: "Ich bin gerne bereit, zu Euch in den Wahlkreis zu kommen und euch den Fischer zu machen."

→ [gesamte Rede als pdf](#)



„Kein Ei mit der 3!“

## Mehr Informationen auf dem Wochenmarkt

**[14.07.05] Lose verkaufte Eier auf Wochenmärkten müssen ab dem 1. Juli gekennzeichnet werden. Der Stempel auf dem Ei gibt dann neben der Herkunft auch die Haltungsform an.**

Eva-Maria Stuckel, Stadtverbandssprecherin von Bündnis 90/Die Grünen Gladbeck, findet diese neue Regelung zur Unterstützung der heimischen Eierproduktion wichtig: „Immerhin jedes dritte verkaufte Ei kommt vom Wochenmarkt. Der Verbraucher kann sich jetzt besser für Öko- und gegen Käfigeier entscheiden.“

Die Kennzeichnungsregelung gilt bereits seit Anfang 2004

für Eier, die im Supermarkt verkauft werden. Seitdem hat sich der Absatz von Eiern aus tiergerechter Haltung deutlich gesteigert. „Mittlerweile haben wir die Situation, dass die deutsche Eierwirtschaft die gestiegene Nachfrage überhaupt nicht mehr befriedigen kann, sondern verstärkt aus Holland und Frankreich importiert werden muss“, so Eva-Maria Stuckel.

Nicht nur das Ei, auch der Eierkarton muss mittels einer Aufschrift darüber Auskunft geben, was drinnen steckt. Der Erzeugercode besteht aus Ziffern und Buchstaben. Die erste Ziffer gibt Auskunft über die Hennenhaltung. Die Ziffer 0 steht für ökologische Erzeu-

gung, 1 für Freiland-, 2 für Boden- und 3 für Käfighaltung. Die Buchstaben nach dem Bindestrich geben Auskunft über das Herkunftsland: z. B. DE für Deutschland; AT für Österreich, BE für Belgien, PL für Polen. Mit den restlichen Ziffern kann der Herstellerbetrieb identifiziert werden.

Mit dem Auslaufen der Käfighaltung in Deutschland ab 2007 wird es für Eier aus Deutschland nur noch drei Haltungsformen geben: ökologisch erzeugt, Freiland- oder Bodenhaltung. Die Entscheidung für Eier aus Deutschland ist dann automatisch eine Entscheidung gegen Käfighaltung, wie sie in der EU noch weiterhin erlaubt ist.

„Jedes dritte verkaufte Ei kommt vom Wochenmarkt!“

## Künast: Öko-Lebensmittel sind auf Spitzenplatz

**[10.06.05] "Ökologisch erzeugte Lebensmittel erfüllen voll und ganz die Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher. Wer den Öko-Landbau fördert hat Natur- und Umweltschutz inklusive.**

Ein Zurück in graue Vorzeiten, wie Union und FDP es mit ihrer Agrarwende-Wende wollen, wird es mit uns nicht geben," so Künast anlässlich der Veröffentlichung eines Monitorings zur Ökologischen Lebensmittelwirtschaft.

Nach einem Bericht der "Chemischen und Veterinärun-

tersuchungsämter in Baden Württemberg" ist die mittlere Pestizidbelastung von Lebensmitteln aus konventioneller Landwirtschaft über 60 Mal höher als in Bio-Lebensmitteln. Bei Öko-Produkten würden sich Verunreinigungen nur in Ausnahmefällen, bei Anwendungen auf konventionell bewirtschafteten Nachbarfeldern finden.

Die Ökologische Lebensmittelbranche zähle zu den wachstumsstärksten Branchen überhaupt, so Künast. Dies schaffe dringend benötigte Arbeitsplätze im ländlichen Raum.

"Die von Union und FDP angekündigte Wende der Agrarwen-

de gegen den Ökolandbau ist eine Rückwärtswende und klar gegen die Interessen der Menschen gerichtet. Die Verbraucherinnen und Verbraucher wollen mehr Tierschutz, Natur- und Umweltschutz statt weniger. Sie sind auch bereit mehr Geld dafür auszugeben, wie eine gerade veröffentlichte Umfrage aus Brüssel zeigt.

Moderne Landwirtschaft muss auf die Zukunft ausgerichtet sein. „Diesen Weg, im Interesse nachwachsender Generationen, haben wir mit unserer Agrarreform eingeläutet“, betonte Künast.

→ [www.bio-siegel.de](http://www.bio-siegel.de)



Die ökologische Lebensmittelbranche zählt zu den Wachstumsstärksten Branchen!

# Grüner Knobelspaß

## Waagrecht:

1. Karate-Kids Entscheidungs-ort
4. Nicht gemeinnützige 17 waagrecht
8. Voraussetzung für den großspurigen Bau mitten durch Gladbeck
9. Diese Zustimmung haut mich von hinten um
10. Einfach nur Schilf
11. Mittelteil der Ente
12. Was Jim Morrison für Paris ist, ist ... für 6 senkrecht
14. Weltgesunde englische Band „The ...“
15. Befindet sich in ‚geistern‘ und ‚kleistern‘
16. Kopflose Bohne
17. Skandalgeplagte Stadtgesellschaft (Abk.)
18. Auch ohne ‚Kung‘ kurze Uni
19. Hinter MD Brüsseler Spitze
21. Wird nie Witwe
23. Alter Gladbecker, der im Winter eine Haube trägt

26. Entscheidet über die Akte des Kartells
27. Viele verzichten sonntags nicht auf diesen Ort
28. Peter Maffays Lieblingswort
29. Stoiber wäre lieber tot
31. Als Choleralozzi wäre keine Gladbecker Schule nach ihm benannt worden
33. Mit F im Dateikürzel ein guter Akrobat
34. Ist verboten und höchstens für Gen-Pflanzen noch geeignet
35. Kurzer Anrufbeantworter
36. Sollte in Gladbeck zur Motodrom-Arena ausgebaut werden - bleibt aber Vulkan
38. Blinder schadet nur
42. Der Hintern von Anna
43. Wir sind das
44. Hoffentlich bleibt der der Emscher immer normal
46. Nagertot und Zappelstätte
48. Vornehmem Liebhaber fehlt es vorne und hinten

49. Kurz für alten Regierungssitz
50. Von vorne spanisch und von hinten französisch
51. Ein Stadtteil, der nichts für Grimms Prinzessinnen ist

## Senkrecht:

2. Lädt Freitags nach Hollywood ein
3. Innovatives Feuchtgebiet
5. Das muss ins Rund
6. ‚Bad‘-Teil von Gladbeck
7. Jeder will es werden und doch nicht sein
8. In Wittringen erinnert und ein Stein an sie
9. Heiß ersehnte Trankstelle
10. Was nicht passt, macht dieser Gladbecker passend (Nachn.)
13. „... Ich komm aus Dir“ (Abk.)
14. Darum dreht sich stürmisch grad alles in Ellinghorst
20. Hält Wittringer Wiesen sauber

22. Kopflose Boa
24. Das Ende vom Start
25. Einfallsreicher Kaffee
26. Haucht dem Wasserschloss Rhythmus ein
30. So fashioned traditionell
31. Führte in Gladbeck zu einstürzenden Neubauten
32. Hat endlich einen passablen Friseur gefunden
33. Bombige Gladbecker Firma
35. Was ausgepufft nur Luft verpestet
37. Man kann schlechte oder gute haben
39. Mit Kartoffel nur in Mehrzahl zu haben
40. Diese Zeitschrift ist nichts für Lui
41. Für die Flächennutzung unverzichtbar
42. Schützt Flora und Fauna (Abk.)
45. Setzt Haushalte im Zweistromland unter Energie (Abk.)
47. Stadt der Ganoven

→ Lösung des letzten Rätsels

1	2			3			4			5		6	7
								8					
9			10									11	
	12	13				14				15			
		16						17				18	
19	20				21	22							
	23	24		25						26			
27				28		29	30						
			31									32	
33						34							
		35			36	37			38		39	40	
				41		42				43			
44			45		46			47					
		48				49						50	
51													

„Wissend ist,  
wer weiß,  
wo er findet,  
was er noch  
nicht weiß!“  
(Georg Simmel)



Zum Gedenken  
8 Senkrecht



## Bündnis 90 / DIE GRÜNEN Gladbeck

V.i.S.d.P. Bernd Lehmann  
Stadtverbandssprecher  
Rentforter Straße 43 a  
D-45964 Gladbeck

Telefon: 0 20 43 / 2 54 12  
Fax: 0 20 43 / 2 17 76  
E-Mail: [info@gruene-gladbeck.de](mailto:info@gruene-gladbeck.de)

### Grün wirkt!

ALLE INFOS FINDEN SIE IM NETZ  
UNTER  
[WWW.GRUENE-GLADBECK.DE](http://WWW.GRUENE-GLADBECK.DE)

#### Zu diesem Newsletter:

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich über unsere Seite in unseren Info-Verteiler eingetragen haben. Es kann aber auch sein, dass Ihnen diese Ausgabe unseres Newsletters von uns oder anderen zugesandt wurde, weil wir meinten, dass Sie Interesse an Informationen über unsere Stadt haben.

Es liegt uns fern, Sie unaufgefordert mit emails zu belästigen. Um den Newsletter zu abonnieren bzw. um ihn (nach einer Anmeldung) wieder abzubestellen, können Sie eine leere e-mail an folgende Adressen senden:

→ **anmelden:** [gruene-gladbeck-subscribe@domeus.de](mailto:gruene-gladbeck-subscribe@domeus.de)

→ **abmelden:** [gruene-gladbeck-unsubscribe@domeus.de](mailto:gruene-gladbeck-unsubscribe@domeus.de)

Ein- und austragen können Sie sich auch über unsere Internetseite. Gerne stehen wir Ihnen auch telefonisch, per email oder Fax. zur Verfügung.

## Im Netz aufgestöbert...

### Ein Sonnenhaus für Mia und Jakob:

Im Carlson erschien mit Unterstützung des Landesbauministeriums ein Kinderbuch, das auf bunt gestalteten Seiten die Vorzüge des solaren Bauens erläutert.

Das 30seitige Buch kann auch als pdf-Datei kostenlos runtergeladen werden.

→ [Sonnenhaus \(pdf, 1 MB\)](#)



### Die Grüne Bilanz:

Die Republik ist grüner geworden. Viele Erfolge in dieser Legislaturperiode tragen eine grüne Handschrift. Manches davon ist schnell selbstverständlich geworden – eigentlich ein gutes Zeichen. Wir haben einiges erreicht. Haben uns den großen Zukunftsthemen gestellt – den Sozialstaat zu modernisieren und zukunftsfest zu machen. Unser Erfolge haben wir hier zusammen gefasst:

→ [Grüne Bilanz \(pdf, 2,5 MB\)](#)

### Kurs halten in der Umweltpolitik:

Die aktuelle Legislaturperiode wird voraussichtlich kürzer ausfallen als erwartet. Das Bundesumweltministerium bietet aus diesem Anlass in einer neuen Veröffentlichung eine Übersicht: Was wurde in der Umweltpolitik in den letzten drei Jahren erreicht...

→ [Kurs halten \(pdf, 507\)](#)

